



Christoph Sochart, Sprecher der Lenkungsgruppe Berufswahl-SIEGEL NRW, Geschäftsführer Unternehmerschaft Düsseldorf



Gerhard Mayer, Bezirksregierung Düsseldorf, i. R.

Das Berufswahl-SIEGEL

Ausgezeichnete Berufsorientierung in NRW

Im Jahr 2000 wurde in Ostwestfalen das SIEGEL – BERUFSWAHL- UND AUSBILDUNGSFREUNDLICHE SCHULE, kurz Berufswahl-SIEGEL geschaffen, um Schulen mit einer vorbildlichen Studien- und Berufsorientierung zu zertifizieren. Niemand konnte damals den Siegeszug dieses besonderen Gütesiegels durch ganz Deutschland erahnen. Zu Beginn gab es sehr unterschiedliche Aktivitäten im Bereich Übergang Schule – Beruf, die im Besonderen vom Engagement einzelner Schulen und Partner aus der Wirtschaft abhingen. Heute wird das Berufswahl-SIEGEL nicht nur in 38 Regionen in Nordrhein-Westfalen, sondern in 13 weiteren Bundesländern vergeben. Von den derzeit bundesweit 1.335 ausgezeichneten Schulen kommen 412 Schulen aus NRW.

Die Idee

Das Berufswahl-SIEGEL ist ein freiwilliger Zertifizierungsprozess für allgemeinbildende, weiterführende Schulen, die in vorbildlicher Weise ihre Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitswelt vorbereiten und ihnen den Übergang ins Berufsleben erleichtern. SIEGEL-zertifizierte Schulen unterstützen in vorbildlicher Weise

- Jugendliche bei der Entwicklung einer klaren, frühzeitigen beruflichen Perspektive,
- Eltern bei der Begleitung ihrer Kinder in der Berufswahlphase,
- Lehrkräfte bei der Positionierung des Themas Studien- und Berufsorientierung im Kollegium und in den Fachkonferenzen,
- Betriebe, da Schülerinnen und Schüler von SIEGEL-Schulen besser für den Beginn der Berufsausbildung vorbereitet sind.

Die vorliegenden Erfahrungswerte machen überdies deutlich, dass das Berufswahl-SIEGEL die Profilentwicklung der ausgezeichneten Schulen und das Kooperationsinteresse von regionalen Betrieben und anderen potentiellen außerschulischen Partnern positiv beeinflusst.

Organisation als Netzwerk

Das Berufswahl-SIEGEL wird getragen von einem breiten Bündnis aus Schulen Politik, Hochschulen, Wirtschaft und anderen

Bereichen unserer Gesellschaft. Dieses bundesweit vernetzte Bündnis hat es sich zur Aufgabe gemacht, ausgezeichnete Berufsorientierung nach außen sichtbar zu machen, systematisch zu verbessern und das SIEGEL weiter zu verbreiten. Auf Bundesebene wird das SIEGEL-Netzwerk seit 2010 von der Bundesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT* koordiniert. Die Umsetzung erfolgt durch regionale Träger. Die Trägerschaft in den Bundesländern und Regionen liegt bei unterschiedlichen Organisationen, wie zum Beispiel Arbeitgeberverbänden, Ministerien, Stiftungen, Schulämtern, Unternehmen oder Kammern. In Nordrhein-Westfalen werden Grundsatzfragen, Erfahrungen, aber auch Entwicklungsideen zum Berufswahl-SIEGEL in einem NRW-Lenkkreis diskutiert, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen regionalen SIEGEL-Träger zusammensetzt.

Das Bewerbungsverfahren – ein Überblick

Der Weg von der Bewerbung bis zur Zertifizierung ist in allen Regionen Nordrhein-Westfalens gleich:

Das Verfahren beginnt mit einer schriftlichen Bewerbung der Schule auf Grundlage eines Kriterienkatalogs, in dem das Konzept zur Studien- und Berufsorientierung anhand vorgegebener Kriterien dargestellt wird. In der Bewerbung müssen Kontinuität und Nachhaltigkeit der berufsvorbereitenden Maßnahmen deutlich werden. Die Bewerbung wird zunächst von einer SIEGEL-Jury des regional zuständigen SIEGEL-Trägers bewertet. Dieses multi-professionelle Team besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Elternschaft, Wirtschaft und Hochschulen. Bei einer positiven Bewertung werden die Schulen in einem Audit vor Ort besucht. Hier führen Mitglieder der Jury mit Schülerinnen und Schülern, Schulleitung, Lehrkräften, Eltern und weiteren Kooperationspartnern intensive Gespräche über die verschiedenen Angebote der Studien- und Berufsorientierung und deren praktischer Umsetzung und Nachhaltigkeit. Auf Grundlage der Bewerbungen und der Audits in den Schulen wird dann über eine Zertifizierung entschieden. Im Idealfall schließt der SIEGEL-Prozess mit der Verleihung des Berufswahl-SIEGELS in einer feierlichen und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung ab.

Der SIEGEL-Kriterienkatalog

Der Kriterienkatalog ist ein wichtiger Baustein im Berufswahl-SIEGEL und wurde von Fachkräften aus lokalen und regionalen Berufsbereichen entwickelt. Die vom Ausbildungskonsens NRW am 18. November 2011 beschlossene Einführung eines verbindlichen Prozesses zur Studien- und Berufsorientierung an allen weiterführenden Schulen – „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ – rückt diesen Kriterienkatalog in ein neues Licht. Die Standardelemente des Übergangs Schule-Beruf in NRW bilden nun für die SIEGEL-Regionen den Referenzrahmen zur Aktualisierung der Kriterienkataloge und werden als Mindeststandards definiert.

Die Bewertung der einzelnen Schulen durch die Jury orientiert sich an dem individuellen Stand der Einführung des neuen Übergangs Schule-Beruf in der jeweiligen Region. In der SIEGEL-Region Düsseldorf haben die verantwortlichen Akteure schon ein wenig vorgearbeitet. Hier soll das „Neue Übergangssystem NRW“ voraussichtlich noch in diesem Schuljahr eingeführt werden. Die nachfolgende Darstellung zeigt die bisherigen Kriterien für Düsseldorfer SIEGEL-Bewerber. (Die im Kursivdruck dargestellten Stichworte werden mit der Einführung der Standardelemente zukünftig den Kriterienkatalog ergänzen.)

Kriterium 1: Wirtschafts- Arbeits- und Berufswelt in Unterricht und Schule

Zum Beispiel Projektangebote zum Thema und Verwendung der Projektergebnisse im Schulalltag; Teilnahme an Wettbewerben und deren Integration in den Unterricht; außerschulische Informationsangebote, Verwaltung und Strukturierung der Informationen mit Hilfe von neuen Medien; Angebote, die über den Lehrplan hinausgehen und in alle Fächer hineingreifen.

Kriterium 2: Standardelemente, Praktika und weitere (praktische) Angebote als Bestandteil der Berufsorientierung

Einsatz und Auswertung von Potenzialanalysen und Portfolioinstrumenten, Verankerung der Instrumente zur Berufsorientierung im Schulprogramm; Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Lebenssituationen der Schüler; Berufsfelderkundungen, Ausland-, Schnupper- und Langzeitpraktika; Reflexion von Frauen- und Männerberufen, Karriereplanung für Jungen und Mädchen.

Kriterium 3: Stellenwert der Berufswahlvorbereitung im Lehrerkollegium und in der Elternschaft

Zum Beispiel Kompetenzentwicklung der Lehrkräfte, Lehrerfortbildungen und Lehrerbetriebspraktika; schulinterner

Wissenstransfer, Feedback- und Kommunikationsstrukturen, Beratungskonzepte, Koordinierungsgruppen und Koordinierungskonferenzen, Erstsemester besuchen Schulen und informieren, Evaluationen und Rücksprachen mit Firmen; Dokumentation und Ergebnissicherung zum Beispiel im Berufswahlpass, an Projekttagen, durch Öffentlichkeitsarbeit.

Für die SIEGEL-Jurys in NRW wurde eine Handreichung mit möglichen Leitfragen zur integrierten Betrachtung von SIEGEL-Kriterien und Standardelementen entwickelt.

Das SIEGEL-Audit

Für das Audit gibt es landesweit gemeinsame Rahmenvorgaben. Das nachfolgende Beispiel aus Ostwestfalen macht deutlich, mit welchem Qualitätsanspruch und Engagement SIEGEL-Audits in NRW angegangen werden:

Die Schulen werden dort von fünf Jurymitgliedern in einem dreistündigen Audit besucht. Das Audit beginnt mit der rund 30 Minuten dauernden Durchsicht der Unterlagen der Schule zum Thema Studien- und Berufsorientierung, zum Beispiel Konzepte, Schulprogramm, Berufswahlpässe oder -ordner, Evaluationsunterlagen, Praktikumsmappen, Dokumentationen oder Kooperationsvereinbarungen.



Es folgt ein Gespräch der Jurymitglieder ausschließlich mit Schülerinnen und Schülern (circa 45 Minuten). Daran nehmen Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Jahrgänge teil – in Gymnasien und Gesamtschulen sind sowohl die Sekundarstufe I als auch die Sekundarstufe II vertreten. Im Rahmen dieses Gesprächs werden die Schülerinnen und Schüler gefragt, ob und wie Schulangebote zur Studien- und Berufsorientierung bei ihnen ankommen und wie sie diese bewerten.

Im dritten Teil des Audits findet ein Gespräch mit der Schulleitung, den Studien- und Berufskoordinatorinnen und -koordinatoren sowie mit weiteren in die Studien- und Berufsorientierung involvierten Lehrkräften statt (circa 45 Minuten). Zu diesem Gespräch sind auch Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter, Eltern sowie Vertreterinnen und Vertreter der Kooperationsfirmen und der Agentur für Arbeit etc. eingeladen, da sie als aktive Partner von elementarer Bedeutung im Prozess der Studien- und Berufsorientierung sind. Damit soll sichergestellt werden, dass die Jurymitglieder einen möglichst realitätsnahen Eindruck über die Aktivitäten zur Studien- und Berufsorientierung gewinnen können.

Danach zieht sich die Jury zurück, um über eine Zertifizierung zu beraten (circa 30 Minuten). Schließlich wird der Schule das Ergebnis des Audits mitgeteilt, zusammen mit einem Feedback zu ihren individuellen Stärken und Schwächen. Die mündliche Rückmeldung wird – unabhängig von dem Ergebnis der Entscheidung – auch schriftlich fixiert. Anhand der Rückmeldung kann die Schule Entwicklungspotenziale erarbeiten und diese gegebenenfalls für eine neue Bewerbung nutzen.

Berufswahl-SIEGEL - und was dann?

SIEGEL-Schulen haben sich mit ihrer Bewerbung dem Urteil einer unabhängigen Jury gestellt und die Chance zur Weiterentwicklung ihres Konzepts aktiv ergriffen.

Mit dem Berufswahl-SIEGEL ausgezeichnete Schulen dürfen sich drei Jahre lang SIEGEL-Schule nennen und mit dem Gütesiegel in ihren Medien werben. Die verliehene SIEGEL-Plakette wird an exponierter Stelle in der Schule angebracht und dokumentiert für alle die besonderen Leistungen bei der Studien- und Berufsorientierung. Eine Rezertifizierung ist möglich.

In jüngerer Zeit ist im SIEGEL-Netzwerk NRW das Konzept einer SIEGEL-Akademie entwickelt worden. Zum Beispiel bietet der Arbeitgeberverband Ruhr-Westfalen SIEGEL-Schulen seit zwei Jahren spezielle Module für Schulentwicklung und Schulprogramm an. Hierzu gehören kostenlose Workshops rund um das Thema Berufsorientierung und übergreifende Schulentwicklungsthemen wie zum Beispiel erfolgreiche Personalentwicklung im Lehrerkollegium. Überdies erhalten SIEGEL-Schulen exklusive Einladungen zu Veranstaltungen im Themenfeld Übergang Schule-Beruf/Hochschule. Zurzeit wird im SIEGEL-Lenkungskreis darüber beraten, inwiefern das Konzept der SIEGEL-Akademie auf andere Regionen übertragen werden kann.



Das Berufswahl-SIEGEL wird für drei Jahre verliehen. Foto: Silvia Reimann

Ausblick

Mit Blick auf die demographischen Herausforderungen für Gesellschaft und Unternehmen wird eine ausgezeichnete Studien- und Berufsorientierung immer bedeutsamer. Das Berufswahl-SIEGEL leistet hierzu einen wichtigen Beitrag.

Gute Allgemeinbildung und gute berufliche Orientierung sind wichtige Bereiche einer gelingenden Bildungsbiografie. Daher ist das Engagement der Schulen im Bereich der Berufswahl-orientierung als Teil der individuellen Förderung und als Beitrag für eine Lebenswegplanung sowie eine gemeinsame verbindliche Qualität der Berufswahlvorbereitung besonders wichtig. Ministerin Sylvia Löhrmann trägt die Schirmherrschaft über das Programm und ist zuversichtlich, dass bald alle Regionen in Nordrhein-Westfalen der Initiative beitreten.

Weitere Informationen unter: www.berufswahlsiegel.nrw.de